

Bestnote und Preis fürs Internet-Casting

Eine gerahmte Urkunde erinnert daran und auch den überdimensionalen Scheck, der den drei Studenten 1000 Euro Preisgeld gebracht hat, hat Andreas Metten aufbewahrt. Vom erfolgreichen Projekt hingegen ist außer ein paar Schnappschüssen, Postkarten, dem Businessplan und der Note 1,3 im Studiengang der Betriebswirtschaftslehre nicht viel mehr als Erfahrung übrig geblieben. „Praktisch zu erleben, wie so eine Idee im Team umgesetzt werden kann, wie wichtige Fragen abgestimmt werden müssen und sich das Ganze auch noch finanziell tragen muss, war sehr spannend und aufschlussreich,“ blickt Andreas Metten zurück auf die „Hollyvote.com GmbH“.

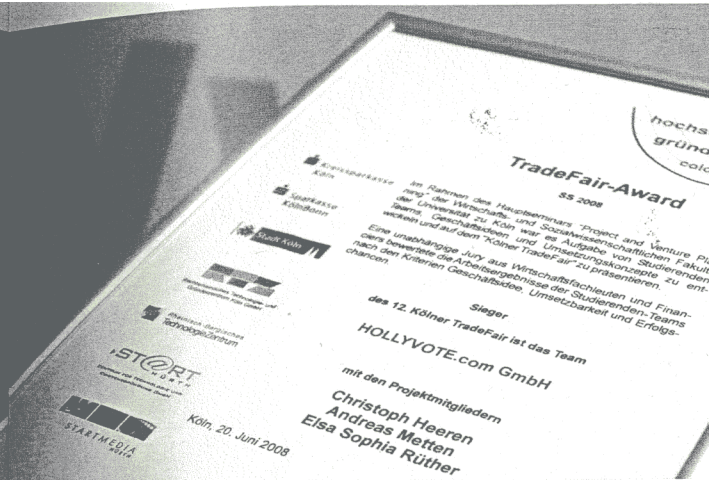
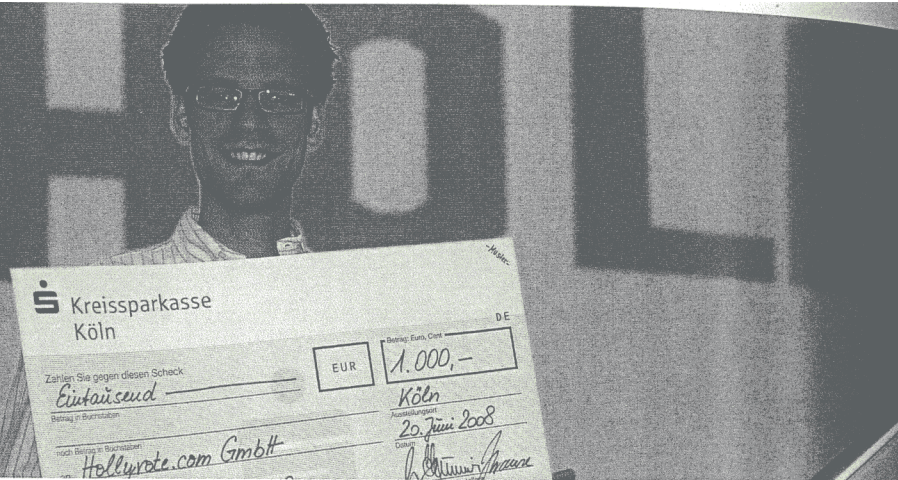
Der 23 Jahre junge Bergisch Gladbacher gehört zum dreiköpfigen Studenten-Trio mit Christoph Heeren und Elsa Sophia Rütter, das den diesjährigen TradeFair-Award des Hochschul Gründernetzes Cologne gewonnen hat. Mit ihrer Idee einer Casting-Seite überzeugten die angehenden Betriebswirte die Jury. „Wir wollten unbe-

dingt ein Projekt machen, das Endkunden anspricht. Den Hang zur Selbstdarstellung im Internet haben wir für unsere Geschäftsidee aufgegriffen.“ Und so stand Metten mit seinen Mitstreitern am 20. Juni im Hörsaalfoyer vor dem den bekannten Buchstaben der Hollywood Hills nachempfundenen Schriftzug der imaginären „Hollyvote.com GmbH“. In drei Kategorien hätten sich Nutzer dort – sobald sie ein Profil von sich erstellt hätten – präsentieren können: Modell, Movie und Musik. „Wir wollten damit in erster Linie die 14- bis 29-jährigen als Zielgruppe ansprechen.“ Konkurrenz zu professionellen Casting-Agenturen sollte das Angebot aber nicht sein. Der Spaß sei das tragende Thema des Auftritts, das durch Ranglisten der drei Kategorien schnell eine große Besucherzahl auf die Plattform locken sollte.

„Das Geld sollte in unserem Plan in erster Linie durch Werbung verdient werden. Aber auch Premium-Mitgliedschaften mit besonderen Rechten waren angedacht und durchgerechnet.“ Dass Produktionsfirmen

die qualitativ hochwertigen Schauspieler auf Hollyvote.com gesucht hätten, glaubt auch Metten nicht. Aber: „Für Firmen wie RTL oder Plattenlabels wäre der positive Imagetransfer durchaus sicherlich interessant gewesen.“

Als Blockseminar ruft das Seminar für Allgemeine BWL, Medien- und Technologiemanagement jedes Jahr unter dem Motto „Do it, do not just talk about it!“ Studenten dazu auf, praktische Erfahrungen unter Realbedingungen zu machen. „Hauptziel ist, dass die Studierenden eine Idee und ein Konzept für ‚ihr‘ Projekt oder ‚ihr‘ Venture selbst entwickeln“, so Seminarleiterin Prof. Dr. Claudia Loebecke. „Im Laufe der Veranstaltung werden die angedachten Medien- oder e-Venture-Konzeptionen von den Studierenden vorgestellt und kritisch hinterfragt.“ Zu dieser Zeit gehörte die Hollyvote-Idee alles andere als zum Favoritenkreis. „Wir haben auf der Ziellinie noch mal Vollgas gegeben und bei der Präsentation auch richtig geklotzt,“ erinnert sich Metten. Denn der Auftritt auf der öffentlichen,



Die Preisträger mit der Jury (zu der auch das RBTZ gehörte) bei der Scheckübergabe an die „Hollyvote.com GmbH“.

„Trade Fair“ genannten Messe, zu der auch Praktiker und Wissenschaftler eingeladen werden, macht 40 Prozent der Note aus. Der Trade Fair wird vollständig von den teilnehmenden Studierenden organisiert, wobei jede Gruppe von drei oder vier Studierenden eine kleine Präsentationsfläche zur Verfügung gestellt bekommt. „Ich weiß noch, dass das Foyer morgens um 6.30 Uhr öffnete und wir uns dann direkt den besten Platz für uns gesichert haben.“

Der frühe Vogel fing auch diesmal den Wurm: In knalligem Rot mit goldenem aufgespritztem Logo war der Stand unter dem guten Dutzend Mitbewerber nicht zu übersehen und ließ auch vom Zahlenwerk die Konkurrenz (Metten: „Da waren auch spannende Ideen dabei.“) hinter sich. „Die Jurymitglieder von der Uni, der Kreissparkasse und den Technologie- und Gründerzentren

haben alles ganz genau geprüft und wir mussten Rede und Antwort stehen.“ Auch hierbei erwies es sich als Vorteil, dass sich eine klare Aufgabentrennung im Studententrio durchgesetzt hatte: „Christoph war unser Finanzexperte, Elsa hat sich vorrangig ums Marketing gekümmert und ich mich um das Konzept.“

Dass „Hollyvote.com“ dennoch nie online gehen wird, liegt ganz schlicht daran, „dass es für uns nicht in die Lebensplanung passt, weil wir mit dem Studium noch nicht fertig sind“ und die persönlichen Interessen auf einen ganz anderen Bereich fokussiert bleiben. Aber eines ist für Andreas Metten schon heute klar: „Ich will mich selbstständig machen.“ Und die Erfahrungen aus Hollyvote können dabei nur nützlich sein.

Endlich spannende Bilanzen

Kölner
Ausdruck
24/6/06
S. 40

„Trade Fair“: Studenten entwickeln alternative Geschäftsideen

Jahresbilanzen von Großkonzernen dienen oft nur als Bettelkür für Leute mit Einschlafproblemen. Eine Gruppe von Studenten hat sich da etwas einfallen lassen: „Wir haben uns darauf spezialisiert, Geschäftsbilanzen verständlich und interessant darzustellen“, sagte die 25-jährige Maria Pascu vom Stand „Agentur für Geschäftsberichte“.

Geld Verdienen und Vermarkten waren die Aufgaben der Studenten des Seminars

„Project and Venture Planning“ an der WiSo-Fakultät der Uni. Beim „9. Trade Fair“ erfinden sieben Gruppen innerhalb von zehn Wochen eine neue Geschäftsidee, die sich rentieren könnte. Gestern stellten sie diese im Hörsaalgebäude der Uni vor.

Die 24-jährige Verena Werner und ihr Team konzipierte einen Film-Verleih-Automaten mit dem Namen „Easy DVD“: „Hier kann man eine DVD an 365 Tagen im Jahr rund um die

Uhr ausleihen und abgeben.“ Eine Tee-Bar wäre der Traum von Phillip Thiel (27). „Endlich mal eine Alternative zum klassischen Café!“

„Ich leite das Seminar und veranstalte den ‚Trade Fair‘ mit den Studenten. Vorher sage ich zwar, worauf es ankommt, aber alles andere müssen sie selbständig machen“, sagte Professor Claudia Loebbecke. Nach zwei Stunden entschied die Jury über das Siegerteam, das mit 1000 Euro

„Startkapital“ unterstützt wurde. Unter den Juroren waren auch Norbert Günnewig von der Sparkasse Köln Bonn und Dr. Heinz Bettmann von der Rechtsrheinischen Technologie- und Gründungszentrum GmbH.

Die Gewinner des „Trade-Fair-Awards“ waren Christian Witzke, Marcel Meurs und David Warbende – alle drei 24 Jahre alt. Sie entwickelten ein Scanner-Informationssystem für Möbelhäuser. (alc)